



Hilfsmittel zur Personenrettung

Hilfsmittel

Für die Rettung von Personen aus dem Wasser stehen den Feuerwehren eine Vielzahl an Rettungsmitteln zur Verfügung. Selbst kleine Feuerwehren verfügen schon teilweise über Rettungsmittel mit denen sie in ihrem Einsatzgebiet arbeiten können. Jedoch sind nicht alle im Handel erhältlichen Rettungsmittel geeignet. Teilweise sind sie speziell für den gewerblichen, maritimen oder den Offshore-Bereich gedacht und bedürfen einer weitreichenden Ausbildung oder gar Erlaubnis (z.B. Rettungsmittel mit Pyrotechnik).

Die folgende Aufstellung zeigt einige Rettungsmittel, die die Feuerwehr bei ihrer Arbeit und vor allem beim Retten von Personen aus dem Wasser unterstützen können (keine abschließende Aufzählung):

- **Rettungsring / Rettungswurfkörper/ Rettungsboje / Kleinwurfgeräte**

Ein Rettungsring ist ein einfaches Auftriebsmittel, an dem sich eine zu rettende Person festhalten kann. Idealerweise verfügt der Rettungsring über eine Leine, so dass man Personen zu sich heranziehen kann.



Abb. 1: Rettungsring

Die Ausbringung erfolgt mittels Schleuderwurf.



Abb. 2: Schleuderwurf zur zu rettenden Person

Vorteile des Rettungsringes sind seine geringen Anschaffungskosten, die einfache Handhabung und seine schnelle Einsatzbereitschaft.

Nachteile sind die begrenzte Reichweite sowie, dass die zu rettenden Personen bei Bewusstsein sein müssen.

Neben dem klassischen Rettungsring gibt es heute auch andere Formen von Rettungswurfkörpern, die jedoch nach demselben Prinzip arbeiten.

Bsp. Rettungsbälle, U-förmige Westen



Foto: Michael/GFDU/CC-BY-SA-2.3

- **Rettungsbojen** werden hauptsächlich von Wasserrettern im Wasser eingesetzt. Die Boje wird, befestigt durch eine Leine und einen Gurt am Schwimmer, hierfür zunächst hinterher gezogen und dann aus sicherer Entfernung dem zu Rettenden zugeworfen.



Abb. 4: Rettungsschwimmer mit Rettungsboje

Erst wenn dieser sich an der Boje festhält, schwimmt der Wasserretter zur Person oder zieht sie heran. Durch den Auftrieb der Boje wird die Rettung unterstützt.

Die Befestigung der Boje am Körper des Wasserretters muss jedoch jederzeit gelöst werden können.

Unter **Kleinwurfgeräten** versteht man Rettungsleinen, Wurfsäcke und Ähnliches. Sie ermöglichen es, einer zu rettenden Person eine Leine zuzuwerfen. Die Kleinwurfgeräte bestehen in der Regel aus einem Sack und einer Kunststoffbox mit Griff und einer schwimmfähigen Leine. Mit etwas Übung kann man einer Person, die noch bei Bewusstsein ist, die Leine zuwerfen und sie an Land ziehen.

Sie eignen sich auch, wenn man mit dem Boot nicht ganz an die zu rettende Person heranfahren kann.



Abb. 5: Strömungsretter mit Wurfleine



Abb. 6+7: Zuwerfen einer Wurfleine



- **Rettungsstangen**

Die Rettungsstange ist ein Mittel zur Rettung im Nahbereich von Böschungen, Kaianlagen aber auch von Booten und Schiffen herab.

Ihr Vorteil liegt auch in der einfachen Handhabung und schnellen Einsatzbereitschaft. Der Nachteil ist auch hier die geringe Reichweite.

- **Leinenwurfgerät**

Leinenwurfgeräte dienen zum Ausbringen von langen Leinen. Sie werden bevorzugt im Seebereich oder bei fließenden Gewässern genutzt, bei denen Personen schnell erreicht werden müssen, damit sie nicht abgetrieben werden. Leinenwurfgeräte arbeiten entweder mit pyrotechnischen- oder pneumatischen Antrieben (Treibsätzen). Sie erreichen dabei je nach Gerät Weiten bis zu 250 Meter.

Ihr Vorteil liegt somit in der großen Reichweite.



Abb. 8 Leinenwurfgerät

Der Nachteil ist, dass diese Geräte nicht ohne weiteres bedient werden können. Eine Ausbildung ist notwendig. Bei Geräten mit pyrotechnischem Antrieb ist zusätzlich noch ein Erlaubnisschein notwendig.

- **Einholhilfe / Rettungsnetze z. B. Jason`s Cradle, Markusnetz, Wasserrettungslift**

Ein Rettungsnetz oder Einholhilfe ist eine netz-/ gitterartige Rettungsvorrichtung, welche am Boot / Schiff befestigt wird, um mit geringem Kraft- und Personalaufwand sowie schonend Personen an Bord zu holen. Beim Einholen bildet z.B. das Jason Cradle oder Markusnetz eine Röhre, in der die zu rettende Person an Bord geholt wird. Die Person verbleibt dazu in der waagerechten Position, was die Gefahr des Bergungstods verringert.



Abb. 9: Einholhilfe ausgerollt

Das Rettungsnetz kann auch bei Schiffen und größeren Booten als Einstiegshilfe oder Leiter genutzt werden.

Einzig bei Patienten mit Knochenbrüchen oder Wirbelsäulenverletzungen kann ein Rettungsnetz problematisch sein.



Abb. 10-12: Anwendung einer Einholhilfe zur Personenrettung

- **Bandschlinge**

Schlinge von ca. 1,20 bis 2,00 m Umfang. Sie ist ein einfaches Hilfsmittel um Personen besser greifen zu können. Die Bandschlinge wird um den Oberkörper der zu rettenden Person gelegt. Die Bandschlinge bietet jetzt Schlaufen als Griffmöglichkeit. Gerade bei Personen ohne Kleidung hat sich die Bandschlinge bewährt.



Abb. 13+14: Rettung mittels Bandschlinge

- **Spineboard**

Ein Spineboard ist ein aus Holz oder Kunststoff bestehendes Hilfsmittel, welches mit Griffen versehen als Trage genutzt werden kann. Sein Vorteil ist vor allem sein geringes Gewicht sowie seine hohe Stabilität. Wegen seiner Schwimmfähigkeit eignet es sich gut für die Wasserrettung. Es wird vor allem bei Personen mit vermuteter Wirbelsäulenverletzung verwendet.



Abb. 15: Rettung über Bugklappe mit Spineboard

Wird eine Person mittels Spineboard gerettet, ist die einfachste Variante sie über eine Bug- oder Heckklappe einzuholen.

Geht das nicht, muss die Rettung über die Bordwand erfolgen. Hierzu muss aber ein Retter unter vollständiger PSA ins Wasser gehen.

Befindet sich kein Retter zur Unterstützung im Wasser und soll die Rettung über die Bordwand erfolgen, so gestaltet sich die Rettung oftmals schwierig.



Abb. 16-19: Benutzung des Spineboards



Abb. 20: Spineboard als Vergrößerungsfläche bei der Eisrettung

Das Spineboard kann auch sehr gut zur Eisrettung genutzt werden.

- **Quick Saver Torpedo**



Der Quicksaver (QS) Torpedo ist ein professionelles Personenrettungsgerät für die Wasserrettung, um den Ertrinkenden an die Wasseroberfläche zu bringen und dort sicher zu halten. Die Technik erlaubt es dem Retter mit beiden Armen zu schwimmen und zu tauchen, somit kann der QS Torpedo schnell und einfach dem Verletzten angelegt werden.

Der Quicksaver entfaltet sich durch das Auslösen einer CO2 Patrone und hat dann einen Auftrieb von 60 Newton.

Nach dem Einsatz muss lediglich die CO2 Patrone ausgetauscht werden und der QS Torpedo ist innerhalb weniger Minuten wieder verpackt und einsatzbereit.

Durch ein umfangreiches Zubehör kann der Quicksaver beispielsweise am Hüftgurt, Brustgurt oder sogar am Bein in einem Holster getragen werden.

Dank seiner geringen Größe können zudem auch mehrere Geräte zur Wasserrettung am Hüftgurt angebracht werden. Somit eignet sich der Quicksaver besonders für die Strömungsrettung wie auch für die tägliche Wasserrettung.

Der gelbe Auftriebskörper ist aus hochwertigem und strapazierfähigem Nylon und auch bei schlechter Sicht oder dunklen Gewässern gut sichtbar.

Der Quicksaver findet auf Grund seiner Größe und Funktionalität besondere Beliebtheit bei Feuerwehren und professionellen Rettungsschwimmern in ganz Europa.

- **Eisrettungsschlitten**

Ein Eisrettungsschlitten ist ein Gestell, auf das in der Regel ein Rettungsbrett oder Rettungsboot montiert wird.

